

# Presseinformation

## 23. Oktober 2013

### **1914... Schrecklich kriegerische Zeiten**

Braunschweigisches Landesmuseum und Herzog Anton Ulrich-Museum beteiligen sich am Ausstellungsreigen zum Gedenkjahr 1914

Im August 2014 jährt sich der Ausbruch des Ersten Weltkrieges zum 100. Mal. Zur Erinnerung an dieses Epochenereignis, das die deutsche, die europäische und nicht zuletzt die weltweite Geschichte maßgeblich beeinflusst hat, plant das Braunschweigische Landesmuseum mit „1914... Schrecklich kriegerische Zeiten“ eine Ausstellung, die vom 1. August 2014 bis zum 25. Februar 2015 in den modernisierten Sonderausstellungsräumen im ersten Obergeschoss des Landesmuseums gezeigt wird.

Die Ausstellung versteht sich als Fortsetzung der momentan gezeigten Sonderausstellung „1913 – Herrlich moderne Zeiten?“, in der die letzten Friedensjahre des Deutschen Kaiserreiches thematisiert werden. Im August 1914 endete mit Ausbruch des Krieges diese Phase relativer wirtschaftlicher, politischer und sozialer Stabilität. Wie kommt es zum Krieg? Wieso dauert er so lange? Welche Auswirkungen hat er auf die folgenden Jahrzehnte? Chronologisch arrangiert, liefern ausgewählte Ereignisse am Beispiel des Braunschweiger Landes ein eindrucksvolles Bild einer Zeitspanne, deren Nachwirkungen noch Jahrzehnte später spürbar sind. Der erste Weltkrieg ging als einer der verlustreichsten Kriege in die Weltgeschichte ein, zugleich hatte das Kriegsgeschehen massive Auswirkungen auf die Heimatgesellschaft. Zensur, Mangelwirtschaft in allen Bereichen und weitgehende politische Entrechtung beherrschten das Leben der Menschen. Die Erfahrungen von Verlust, Tod und Verwundung, von Hungerwintern und schweren Krankheitswellen führten zu tiefgreifenden gesellschaftlichen Veränderungen, die in ihrer ganzen Tragweite noch Jahrzehnte später greifbar waren.

Gestützt auf neueste Forschungsansätze, wird die geplante Ausstellung nicht nur den Zeitraum von 1914 bis 1918 in Betracht ziehen, sondern darüber hinaus einen Bogen zu den nachfolgenden Jahrzehnten schlagen. Der Erste Weltkrieg wird dabei als Beginn einer neuen, ca. 30-jährigen Gewaltperiode bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges verstanden, die im Kalten Krieg gipfelte.

Biographien bedeutender Braunschweiger Persönlichkeiten stehen stellvertretend für die individuellen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Konflikte, mit denen sich die Weltkriegsgeneration über Jahrzehnte hinweg konfrontiert sah. Die Biographien Heinrich Jaspers, Dietrich Klagges, Otto Grotewohls oder auch Minna Fasshauers verdeutlichen exemplarisch, warum Historiker für den Ersten Weltkrieg den Begriff der „Urkatastrophe“ des 20. Jahrhunderts prägten.

Das Herzog Anton Ulrich-Museum präsentiert mit „Meine Kunst kriegt hier zu fressen“ – Max Beckmanns graphische Selbstbildnisse“ eine Ausstellung mit ca. 18 graphischen Blättern, die den Künstler als gefährdetes „Ich“ vor dem Hintergrund des Ersten Weltkriegs zeigen. Unnachgiebig spürt Beckmann dem Rätsel und den Bedingungen der menschlichen Existenz

nach - in einer Zeit, in der das Kriegsgeschehen alle gesellschaftlichen und sozialen Schichten durchdrang.

Mit den Sonderausstellungen soll ein tieferes Verständnis des Ersten Weltkrieges und seiner Auswirkungen vermittelt werden, ohne dass ein Verständnis des 20. Jahrhunderts, zumindest aus europäischer Perspektive, nicht möglich ist.

**Pressestelle:**

Torsten Poschmann, Volontär Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Tel 0531 – 1225 2421  
E-mail: [torsten.poschmann@museum-braunschweig.de](mailto:torsten.poschmann@museum-braunschweig.de)

Silke Röhling, Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Tel 0531 – 1225 2442, Mobil 0163 – 5917 114  
E-Mail: [silke.roehling@haum.niedersachsen.de](mailto:silke.roehling@haum.niedersachsen.de)

Karoline Scheeler, Mitarbeiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Tel 0531 – 1225 2444  
E-mail: [karoline.scheeler@museum-braunschweig.de](mailto:karoline.scheeler@museum-braunschweig.de)